



Bereits am frühen Morgen fiel der Startschuss für die Deutschen Seniorenmeisterschaften im Distanzreiten und die „CERA Challenge 2010“.

Fotos: Aumiller

Wallach El Wa Ha Kimja war am schnellsten

Distanzreiten Ursula Klingbeil wurde gestern Abend in Dillingen neue Deutsche Seniorenmeisterin über 160 Kilometer

VON MIRIAM PROBST

Freitagmorgen, 4.45 Uhr auf dem Dillingen Volksfestplatz. Noch 15 Minuten bis zum Start der Deutschen Seniorenmeisterschaften im Distanzreiten und der CERA Challenge über 160 Kilometer. Die ersten der rund 50 Teilnehmer steigen in den Sattel und reiten ihre Pferde im Schritt warm. „Noch zwei Minuten bis zum Start“ verkündet der Lautsprecher. Das Royal Endurance Team von Bahrain trabt an.

Dann fällt das Startkommando. Die Reiter folgen Belinda Hitzler, die im „Safetycar“ vorausfährt über die Donaubrücke, biegen nach rechts ab und verschwinden im Nebel. Sofort setzt sich der Autokorso der Betreuer in Bewegung. Über Frisingen geht es nach Eppisburg zum ersten Checkpoint. Flinke Hände stellen Wasserkanister bereit. Alle blicken Richtung Osten, wo langsam die Sonne rot aufgeht und von wo man die ersten Reiter erwartet. Gute 35 Minuten später erscheint die erste Fünfergruppe am Horizont und nähert sich rasch. Es

sind die Reiter aus Bahrain. Im Trab nehmen sie von ihren Helfern die Wasserflaschen auf und begießen Hals und Brust ihrer Pferde. Dann geht es zum ersten Anstieg in Richtung Ellerbach.

Wasser zur Pulsregulierung

12.15 Uhr, Dillinger Volksfestplatz: die ersten Teilnehmer haben bereits drei Runden und insgesamt 100 km hinter sich. Während die einen noch durch das Ankunfts-gate kommen, vom Pferd springen und versuchen, den Puls ihres Pferdes möglichst schnell auf 64 Schläge pro Minute herunterzuregulieren, in dem sie ihren Pferden kaltes Wasser über Hals und Rücken schütten, absolvieren die anderen schon den „Vetcheck“. Tierarzt Walter Fehl kontrolliert den Puls, die Schleimhäute, die Muskeln und die Dehydratation der Pferde und lässt sie vortrabten. Zu diesem Zeitpunkt sind bereits 13 Pferde ausgeschieden - zwei Reiter haben bereits zurückgezogen, zwei Pferde hatten Stoffwechselprobleme, neun gingen lahm. Fehl ist mit den Werten des ihm vorgestellten

Pferdes zufrieden. „Es ist ein bisschen dehydriert“, meint er und ermahnt die Reiterin, während der nun folgenden 50 Minuten Pause auf eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr zu achten. „Ab jetzt wird es für die Teilnehmer etwas einfacher“, erklärt er, „die langen Runden à 35 und 30 Kilometer sind absolviert und die Pause ist zehn Minuten länger.“ Trotzdem - noch müssen Reiter und Pferd drei weitere Runden mit 25, 20 und 15 Kilometern Länge bestehen.

Spannender Zweikampf

Um 16.24 Uhr beendet die führende Ursula Klingbeil als Erste ihre letzte Pause und startet in den 15-Kilometer-Kurs von Dillingen nach Steinheim. „Jetzt wird es noch einmal richtig spannend“, freut sich Tierarzt Dr. Mohammed Al Hammad aus Saudi Arabien, „in der letzten

„In der letzten Runde geben Reiter und Pferde noch einmal alles.“

Dr. Mohammed Al Hammad

Runde geben Reiter und Pferde noch einmal alles.“ Der Tierarzt prognostiziert einen spannenden Zweikampf zwischen Deutschland und Bahrain. Er soll recht behalten.

200 Zuschauer säumen um 17.30 Uhr den Zieleinlauf - die Führende wird jeden Moment erwartet. Um 17.35 galoppiert Klingbeil unter tosendem Beifall mit ihrem Araber „EL Wa Ha Kimja“ über die Ziellinie. Als deutsche Siegerin der „CERA Challenge“ ist sie automatisch auch die neue Deutsche Seniorenmeisterin. Zehn Minuten später werden die Anhänger des Teams aus Bahrain richtig laut. Ihr Teamkamerad Jaffer Mirza galoppiert Kopf an Kopf mit der amtierenden Deutschen Meisterin Sybille Markert-Baeumer auf die Ziellinie zu. Unter großem Jubel der Bahrainis erreicht er sich im Schlusspurt eine Sekunde Vorsprung und wird damit Zweitplatzierte der CERA Challenge.

Wenige Minuten später überqueren Melanie Arnold und ihre deutsche Landsmännin Heike Blümel ebenfalls über die Ziellinie. Blümel kann es kaum fassen, dass sie der Bahraini auf den letzten Kilometern noch überholt hat. Auch die fachkundigen Zuschauer sind sich einig: Es war ein sensationeller Ritt in einem spannenden Rennen.

Ergebnisse:

1. Ursula Klingbeil, „El Wa Ha Kimja“, Deutschland; 2. Jaffer Mirza, „Zirkonia“, Bahrain; 3. Sybille Markert-Baeumer, „Garibha“, Deutschland; 4. Melanie Arnold, „Saltan“, Deutschland; 5. Heike Blümel, „Voila Kossack“, Deutschland.

➔ Bei uns im Internet: Bildergalerie unter www.donau-zeitung.de/bilder

Donauälthheimer Mädchen träumen von Pokalsensation

Heute im Endspiel gegen Memmingen

Die Fußballmädchen des SV Donauälthheim träumen vom großen Coup: Am heutigen Samstag stehen die B-Juniorinnen in Augsburg im schwäbischen Pokalfinale. Gegner ist Bayernligist Memmingen, die Mädchen aus Donauälthheim spielen in der Bezirksoberliga.

„Nüchtern betrachtet, haben wir keine Chance“, sagt Trainer Bernd Datsmann. Der Pokal habe aber seine eigenen Gesetze, meint der Lauinger. In den zurückliegenden Runden haben die SVD-Mädchen Athletik Nördlingen, die JFG Riedberg und die SpVgg Kaufbeuren aus dem Weg geräumt. Die Kaufbeurerinnen spielen in der Landesliga und mussten nach einem spannenden Elfmeterkrimi in Donauälthheim mit 7:8 die Segel streichen. Trotz aller Euphorie rät Coach Datsmann aber zur Vernunft: „Die Aussicht, den Pokal zu holen, ist klitzeklein. Aber wir wollen unsere Chance nutzen.“

Bei dem Duell David gegen Goliath wäre alles andere als eine deutliche Niederlage eine weitere Überraschung. Bereits die Teilnahme im Finale ist der bisher größte Erfolg in der Geschichte der noch jungen Mädchenmannschaft.

Die Bedingungen für das Finale sind optimal, es findet am Tag des Mädchenfußballs auf der TSG-Sportanlage in Augsburg (Schillstraße 201, Lechhausen) statt. Dabei gibt es ab 10 Uhr bei einem Fußballtag für die ganze Familie unter dem Motto „Der Ball rollt für alle“ ein buntes Rahmenprogramm. Vorge stellt dabei auch die erste türkische Mädchenmannschaft Augsburgs. Das Spiel der SVD-Mädchen gegen Memmingen beginnt um 16.30 Uhr. (cv)

SVD: Michele Schäfer, Denise Reitsam, Johanna Veh, Christina Veh, Carolin Kreuzinger, Anna Nolde, Marina Baur, Simone Sing, Celina Reitsam, Anna-Marie Groll, Simone Ortmann, Johanna Maier, Denise Wamhoff, Sara Dahm, Samantha Noto.



Nicht in die Knie ging der 1. FC Heidenheim beim Freundschaftsspiel gegen die Elf aus dem Bach- und Egautal. Patrick Mayer (links) erzielte bereits vor der Pause drei Tore für den Drittligisten.

Foto: Aumiller

FC Heidenheim spielt in Ziertheim groß auf

Fußball Drittligist deklassiert Auswahl aus dem Egau- und Bachtal mit 15:0

VON BERTHOLD VEH UND RUDOLF HAUBMANN

Keine Chance hatte die Auswahl aus dem Bach- und Egautal am Donnerstagmittag gegen den 1. FC Heidenheim. Der Dritt-Bundesligist spielte auf dem Sportplatz in Ziertheim groß auf und deklassierte die Auswahl aus der Region mit 15:0. „Wir hatten keine Chance, da-

„Wir hatten keine Chance, dafür aber ein großes Fußballfest.“

SVZD-Vorsitzender Anton Groll

für aber ein großes Fußballfest“, sagte der Vorsitzende des SV Ziertheim-Dattenhausen, Anton Groll.

Etwa 300 Zuschauer verfolgten das Freundschaftsspiel, bei dem die Heidenheimer 90 Minuten lang Tempofußball boten und herrlich herausgespielte Tore erzielten. „Das sind halt Vollprofis“, meinte ein Fan bewundernd.

Zum ersten Mal traten am Donnerstag Profi-Fußballer in Ziertheim auf. Nach fünf Minuten lag die

Egau- und Bachtal-Elf, die von Klaus Datsmann gecoacht wurde, bereits 0:2 zurück. Andreas Spann und Patrick Mayer waren für den Drittligisten, der beinahe in die 2. Bundesliga aufgestiegen wäre, erfolgreich. Mayer (2) und Marc Schnatterer erhöhten bis zur Pause auf 0:5. Die weiteren Treffer für den FCH um Trainer Frank Schmidt erzielten nach der Pause Dieter Jarosch (4), Alber Bagceci (2), Fabian Aupperle, Bastian Heidenfelder, Florian Krebs und Johannes Meier.

Nur eine einzige Chance

Die Kicker aus dem Egau- und Bachtal hatten während der ganzen 90 Minuten nur eine einzige Torchance. Der Weitschuss von Jürgen Schmid war jedoch eine sichere Beute des Heidenheimer Torwart-Neuzugangs Frank Lehmann. Das stets faire Freundschaftsspiel leitete Schiedsrichter Steffen Grimmeifen.

Die Ankündigung Grolls, dass der SV Ziertheim-Dattenhausen den FC Heidenheim bei einem Heimspiel in der kommenden 3.-Bundesliga-Saison unterstützen will, nahmen die Profis und Funktionäre mit Beifall auf.

„Ich bin gekommen, um zu gewinnen“

Distanzreiten Katar-Prinzessin startet heute bei der Cera Challenge2

VON MIRIAM PROBST

Sheika Maryam Mohammed Raisal Althani ist eine Prinzessin aus dem Morgenland. Aber nicht nur das: Sie ist auch die erste Frau aus dem Katar, die nationale und internationale Distanzrennen reitet. Am heutigen Samstagmorgen startet sie als erste Frau aus Katar in Dillingen zum zweiten Mal auf deutschem Boden.

„Wenn ich am Samstag reite, repräsentiere ich nicht nur mein Land, sondern auch die Frauen“ berichtet sie stolz. Die junge Prinzessin hat ihr gesamtes Leben mit den Vierbeinern verbracht und sitzt seit ihrem vierten Lebensjahr im Sattel. „Pferde sind meine Leidenschaft und meine große Liebe“, erklärt sie: „Ich möchte so viel Zeit wie möglich mit ihnen verbringen, und der Marathon mit dem Pferd gibt mir die Möglichkeit dazu.“

Zuerst habe sie die Pferde nur trainiert, die dann im Rennen von Männern geritten wurden. Aber dann habe sie selber an den Start gehen wollen. „Natürlich waren die Männer in meinem Land am Anfang überrascht, weil sie nicht damit gerechnet haben, dass eine Frau Distanzrennen reitet“, berichtet sie, „aber weil wir die gleiche Leidenschaft teilen, unterstützen wir uns gegenseitig und geben uns Ratschläge.“

Auf dem Araber von Belinda Hitzler

Ihr eigenes Pferd hat die Sheika jedoch nicht mit nach Dillingen gebracht. „Ich bin die Saison von Oktober bis April in Katar geritten und möchte mein Pferd nicht überfordern“, erläutert sie. Sie wird deshalb auf dem Araber ihrer engen Freundin Belinda Hitzler an den Start ge-

hen. Von der wird sie auch seit Jahren trainiert. „Ich möchte von den Besten lernen und Belinda ist die Beste in Deutschland“, lobt sie. Als diese ihr im Januar erzählt habe, dass sie in Dillingen einen Distanzritt organisiere, habe sie sofort zugesagt.

„Um beim Distanzreiten Erfolg zu haben, muss man mit dem Pferd eine enge Beziehung eingehen“, erklärt sie, „man muss es ganz genau kennen und darf es nicht aus Ehrgeiz überfordern.“ Das Pferd, mit dem sie heute die 90 km bestreiten wird, kennt und reitet sie seit acht Jahren. „Belinda gibt mir immer die besten Pferde. Sie kennt mich gut und weiß, was ich kann“, so die

„Wenn ich am Samstag reite, repräsentiere ich nicht nur mein Land, sondern auch die Frauen.“

Sheika Maryam

Prinzessin, die „von niemandem sonst ein Pferd reiten würde.“

Trainiert auf das morgige Rennen habe sie die ganze Zeit. „Ich liebe Pferde, also muss ich so viel wie möglich im Sattel sitzen“, meint sie. Nach dem Ende der Saison in Katar im April habe sie einen Monat pausiert, um dann auf die Saison in Europa zu trainieren. Neben dem Training in der Reithalle mit Klimaanlage stand ein langer Distanzritt pro Woche auf dem Plan. „Das braucht man, um absolut fit zu sein“, erläutert die Reiterin, die nächsten Monat auch in Frankreich starten will.

Für ihr heutiges Rennen hat sie sich nicht weniger als den Sieg vorgenommen. „Ich bin gekommen,

um zu gewinnen“, gibt sie sich kämpferisch, „ich habe die beste Trainerin, das beste Pferd und es ist eine sehr gute Rennstrecke.“

Schwieriger als in der offenen Wüste

Trotz der moderateren Temperaturen, so meint sie, sei das heutige Rennen schwieriger als die Distanzritte in den Golfstaaten. „Unsere Rennen gehen durch die offene Wüste. Da muss man Geduld mit dem Pferd haben und darf es nicht schon zu Beginn des Rennens zu sehr ermüden“, erklärt sie. In Dillingen dagegen seien die Bodenverhältnisse und das Gelände wesentlich abwechslungsreicher. „Da muss man an alles denken“, erklärt die Amazone.

Beobachtet wird sie bei ihrem Ritt von Ahlam Al Mana, der Direktorin des „Ladies Sports Committee“ von Katar, die extra von einem Treffen in der Schweiz anreist, um sie zu unterstützen. Von Nervosität ist bei der Reiterin trotzdem keine Spur. „Wenn ich mit Pferden zusammen bin, bin ich nie aufgeregter“ sagt sie.

Prominente Unterstützung bekommt sie auch vom Prinz von Katar und dessen Tochter Sheika Al Mayssa. „Sie hilft mir, wo sie nur kann und unterstützt uns Frauen darin, das zu tun, was wir gerne tun möchten“ berichtet die Prinzessin. So ist sie seit Kurzem dabei, als Teamchefin eine Damenmannschaft von Katar ins Leben zu rufen. „Das Distanzreiten macht so viel Spaß und das möchte ich meinen Landsfrauen vermitteln“, erklärt sie. Nächstes Jahr würde sie gerne wieder nach Dillingen kommen - dann mit der ersten Damenmannschaft von Katar.



Nach 160 Kilometern und 8.53,04 Stunden als Erste im Ziel: die neue Deutsche Meisterin Ursula Klingbeil mit ihrem Wallach El Wa Ha Kimja.



Mit Wasserkübeln versuchen die Teilnehmerin und ihr Helfer, den Puls dieses Pferdes möglichst schnell herunterzuregulieren.